

Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribune“
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribune“
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemittel.

Roosevelt lästert den D.-A. Nationalbund!

Erklärt dessen Verhalten für moralischen Hochverrat; tritt für Bereitschaft ein; Wilson predigt Amerikanismus.

Expräsident Taft tadelt Politik der Regierung.

St. Louis, 31. Mai. — Theodore Roosevelt hielt heute vormittag hier eine Ansprache, in welcher er den deutsch-amerikanischen Nationalbund unpatriotischer Handlungen im Interesse Deutschlands zeich. und im Gegensatz zu diesem die „loyalen“ (wie er es betrachtet) Amerikaner deutscher Abstammung in den Himmel hebt.

Er wendete sich in seiner Rede gegen den Bindestrich und forderte die Zuhörer auf, nicht Deutsch, Englisch, oder Französisch, sondern Amerikaner zu sein, sondern einfach durch und durch amerikanische. Sobald sie dies seien, machte es bei ihm keinen Unterschied, welcher Abstammung oder Religion sie seien. In diesem Sinne sollte auch amerikanische Politik getrieben werden, nicht aus Anhänglichkeit zu einzelnen Nationen, sondern in Hinblick darauf, wie die betreffende Nation sich gegen die Ver. Staaten verhält.

Er selbst habe unter Amerikanern sämtlicher Nationalitäten viele Freunde, besonders unter den Deutschen. Während seiner Präsidentschaft sei ihm der beste Freund ein Deutscher gewesen. Unvergleichlich sei auch, was die Deutschen im Vorkriegs- und im Bürgerkrieg für die Ver. Staaten geleistet. Die Generäle Sigel, Osterhaus und Carl Schurz seien Beispiele dafür. Doch Missouri und Illinois der Union bei. Beginn des Bürgerkrieges erhalten geblieben, sei einzig und allein dem deutschen Element zu verdanken gewesen, und er, Roosevelt, sei davon überzeugt, daß auch noch heute die Amerikaner deutscher Abstammung in ihrer großen Mehrheit ebenso für die Republik eintreten würden, wie ihre Vorfahren, und die treuesten Bürger des Landes seien.

Aber es gibt, sagte Roosevelt weiter, eine Anzahl Aufwiegler, welche die große Masse der wahren Amerikaner deutscher Abstammung misrepäsentieren. Dies sei der sogenannte deutsch-amerikanische Nationalbund.

Dieser böse Bund verhalte die Politik zu beeinflussen, und seine Mitglieder stimmten gegen solche Kandidaten, deren Handlungsweg der Bund, nicht dem amerikanischen, sondern einzig und allein vom Standpunkt Deutschlands aus, als nicht zufriedenstellend betrachte. Dieser Nationalbund verhandelt öffentlich, daß seine Mitglieder beabsichtigen, die Politik des Landes nicht im Interesse Amerikas, sondern im Interesse Deutschlands umzuwenden.

So habe der deutsch-amerikanische Staatsverband von Pennsylvania erklärt, daß die Führer der nationalen Konventionen mit einem geschlossenen deutsch-amerikanischen Votum zu regnen haben würden. Eine derartige Erklärung sei ein moralischer Hochverrat gegen die Republik. Das Programm des Nationalbundes habe für die Interessen der Ver. Staaten nichts übrig, einzig und allein die Interessen Deutschlands zu vertreten.

Das der Nationalbund gegen ihn, Roosevelt, Stellung nähme, berühre ihn nicht, denn derselbe hätte Wilson und Taft ebenso oft und offen angegriffen. Er würde irgend eine andere Vereinigung vorschlagen, sei sie eine sogenannte irisch-amerikanische oder englisch-amerikanische, sobald sie solche landesfeindliche Politik treibe, wie der deutsch-amerikanische Nationalbund. Alle sollten nach dem Motto handeln: „Amerika für Amerikaner!“

„Teddy“ für Bereitschaft.

Kansas City, 31. Mai. — In seiner Ansprache, welche Roosevelt gestern hier vor den Veteranen hielt, trat derselbe wieder für Bereitschaft ein. Er führte an, daß die Politik der Unbereitschaft und des Friedens in jedem Fall sich als ein Fehlschlag bewiesen und verurteilt die falschen Propheten, welche Frieden um jeden Preis predigten. Diese hätten auch vor kaum zwei Jahren erklärt, daß die Lage der großen

Die Hölle der russ. Gefangenenlager!

17,000 Oesterreicher wegen schlechter sanitärer Verhältnisse dahingestorben.

Wien, 31. Mai. — Von 80,000 österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, welche in den Gefangenenlagern bei Orenburg im östlichen Ausland untergebracht waren, sind 17,000 infolge der dortigen völlig unzureichenden sanitären Verhältnisse krankheiten und ihren Wunden erlegen, wie ein vom 15. März datierter Bericht der amerikanischen Gesellschaft in Petrograd besagt. Es soll an Kleidung gemangelt haben, die Nahrung war schlecht und die Gefangenen wurden der Kälte ausgesetzt. Für die Heilung der Wunden und Krankheiten wurde fast gar nichts getan. (Dieser Bericht stammt vom 15. März, das Humanitätsgefühl der Herren Wilson und Lansing hat sich jedoch nicht damit begnügt, gegen solche schauerhaften Zustände zu protestieren.)

Fleischknappheit wird gesteuert werden!

Berlin, 31. Mai, über London. — Die preussische Regierung hat eine Verfügung erlassen, welche die Knappheit des Fleisches in den Großstädten zu beseitigen, nämlich die Genossenschaft der Behörden in Landdistrikten, die Ausfuhr von Lebensmitteln zu verbieten. Dieser Erlass ist an die Oberpräsidenten der Provinzen gerichtet und erklärt, daß derartige Ausfuhrverbote nicht gebildet werden können, ausgenommen in Ausnahmefällen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß ein früherer Erlass, welcher derartige Ausfuhrverbote erlaubte, den Zweck verfolgte, die Lebensführung auszuweichen, nicht aber den Landdistrikten, welche die Lebensmittel produzieren, einen Vorzug zu geben. Während der Dauer des Krieges habe keine Klasse der Bevölkerung Anspruch darauf, so zu leben, wie vor dem Krieg. Der neue Erlass wurde dadurch herbeigeführt, daß Reisende fast einstufige Berechtigungen auf dem Lande sein Lebensmittel im Ueberflusse vorhanden und billig zu haben.

Herr von Batocki sprach sich äußerst optimistisch über die Entensituation aus und die dadurch bedingte Ernährung des Landes aus und grünte diese Ansicht auf die aus allen Teilen des Reichs einlaufenden Entenlieferungen, die ausnahmslos günstig lauten.

Vier Personen unter Trümmern getötet!

Dallas, Tex., 31. Mai. — Eine Menge Personen wurde gestern nachmittag unter einem hölzernen Vorbau vor einem Laden begraben, als dasselbe einstürzte. Vier derselben, darunter ein zwölfjähriges Mädchen, wurden auf der Stelle getötet, während über zwanzig verletzt wurden, mehrere davon lebensgefährlich. Das Unglück trat sich im Herzen des Geschäftsviertels zu, und die Leute hatten auf dem Dach Posto gefaßt, um die Grabenreinigungsmaschinen zu bedienen. Das leichte Dach konnte das Gewicht nicht aushalten und stürzte zusammen, indem es einen großen Teil der Hausfront mit sich riß.

Drei Matrosen ertranken.

Washington, 31. Mai. — Drei Matrosen von dem Kohlenschiff „Hector“ von der Bundesarmee fanden, wie erst jetzt bekannt wird, am Samstag in der Boca Bai in San Domingo, in den Wellen um, als ein Boot, in welchem sie sich befanden, kenterte.

Tödtlicher Autounfall.

American Fork, Utah, 31. Mai. — Bei einem eine Meile östlich von hier stattgefundenen Autounfall kamen gestern Mr. Rockhill und dessen zwölfjähriger Sohn ums Leben, während zwei Personen lebensunfähig verletzt wurden.

Todessturz.

Lincoln, Neb., 31. Mai. — Elliott Lowe, Präsident der Lincoln Grain Co. und republikanischer Kandidat für die Staatslegislatur, fand gestern seinen Tod, als sein Automobil in der Nähe der Stadt von einer Brücke abstürzte. Der Verunglückte hatte fast 30 Jahre in Nebraska gewohnt und war 1900 bis 1902 Mitglied der Staatslegislatur. Er hinterläßt seine Frau und drei Brüder.

Lebenslängliche Enterteuerung.

Dublin, 31. Mai. — Prof. John Mac Neill, Präsident der irischen Geheimgesellschaft Sinn Fein, welcher letzte Woche der tätlichen Beteiligung an der irischen Revolution schuldig befunden worden war, ist zur lebenslänglichen Enterteuerung verurteilt worden. Das Urteil wurde bereits bestätigt.

Oesterreicher nehmen weitere Anhörungen!

Italiener bereiten Räumung Anago's vor, deren Festungswerke zerstört sind.

Berlin, 31. Mai. (Hafenbericht.) — Das Wiener Kriegsamt meldete heute vormittag: Oesterreichisch-ungarische Truppen, die westlich von Anago im Trentiner Distrikt operieren, haben den Vofina-Fluß überschritten und die Höhen des südlichen Ufers erstritten. Die Einnahme der befestigten Stellungen bei Runtac Ordin wird ebenfalls bekannt gemacht.

Wien, 31. Mai, über Berlin. — Die italienischen Streitkräfte bereiten sich zur Räumung von Anago vor, der größten italienischen Ortschaft, die von den Oesterreichern bedroht wird, seit die große Antifortsbewegung im südlichen Tyrol ihren Anfang nahm.

Ein amtlicher Bericht vom Kriegsamt meldet, daß eine österreichische Streitmacht das Anago-Tal durchkreuzt hat, nahe Anago, fünf Meilen westlich von Anago, und nach Süden zu vorbricht. Die Italiener zu umzingeln drohend. Nahe Canone, fünf Meilen südwestlich von Anago, machten die Italiener Versuche, das österreichische Vorkommen zum Einhalt zu bringen, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Das Kriegsamt sagt weiter: Wir haben auch Monte Celio, Monte Siglarico und den Corvo die Campo Bianco im Besitz. Im oberen Vofina-Tal trieben wir die Italiener aus ihren Stellungen westlich und südlich von Belaleno.

Wiederträchtigkeit der Engländer!

Neun auf ein versinkendes deutsches Schiff; der Kapitän und fünf Mann ertranken.

Berlin, 31. Mai. (Hafenbericht.) Der leberleichen Nachrichtenagentur ist die Meldung zugegangen, daß bei dem Torpedieren und Versenken des deutschen Dampfers „Kolg“ in der Offize am 17. Mai jedes Mann der Besatzung ums Leben gekommen ist. Es wird bestimmt behauptet, daß die „Kolg“ beschossen wurde, nachdem sie auf Verleumdung des feindlichen Landbootes beschuldigt hatte, und in den Augenblick, als ein Rettungsboot ins Meer hinabgelassen wurde, ein Torpedo seinen Weg in den Maschinenraum des Dampfers fand und den Untergang desselben beschleunigte. Ein Matrose wurde verwundet und infolge des schnellen Sinkens der „Kolg“ vermittelte sich der Kapitän und fünf Mann der Besatzung nicht zu retten und ertranken. Das Dampfschiff wurde ohne alle vorherige Warnung angegriffen.

Botschafter Gerard wird gerüffelt!

Washington, 31. Mai. — Wie Beamte der Administration in Washington andeuteten, dürfte Präsident Wilson an Botschafter Gerard die Warnung richten, sich in Zukunft öffentlicher Versicherungen zu enthalten, wie sie kürzlich in den Ver. Staaten als Interim des amerikanischen Botschafters über den Frieden veröffentlicht worden sind. Seine Erörterung der Frage wird für höchst unpassend gehalten.

Zerschbarer Sturm in Memphis.

Memphis, Tenn., 31. Mai. — Memphis und Umgebung wurden gestern früh von einem fürchterlichen Sturm heimgesucht, welcher mit einer Schnelligkeit von 60 bis 70 Meilen dahinfuhr. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden teilweise zerstört, sonst beschränkte sich der Schaden jedoch auf zerbrochene Fensterscheiben und abgerissene Firmenschilder.

Lebenslängliche Enterteuerung.

Dublin, 31. Mai. — Prof. John Mac Neill, Präsident der irischen Geheimgesellschaft Sinn Fein, welcher letzte Woche der tätlichen Beteiligung an der irischen Revolution schuldig befunden worden war, ist zur lebenslänglichen Enterteuerung verurteilt worden. Das Urteil wurde bereits bestätigt.

Deutsch-amerikanischer Konferenzauschuss!

Führer beider Parteien werden mit der aufgestellten Plattform bekannt gemacht.

Chicago, 31. Mai. — Die im Hotel Kaiserhof abgehaltene Versammlung von Delegaten zahlreicher großer deutsch-amerikanischer Vereinigungen hat die ihr gestellte Aufgabe erledigt. Der alle Bestandteile des Deutschtums dieses Landes umfassende Konferenzauschuss ist geschaffen worden und wird in den nächsten Tagen mit seiner Arbeit begreifen.

Hast die ganzen gestrigen Nachmittags-Verhandlungen dreht sich um die Frage, wer ihm angehören und wie er ins Leben gerufen werden sollte. Vom Organisationsauschuss lag ein Bericht vor, dahinschlagend, daß sieben Herren, deren Namen genannt wurden, als nationaler Ausschuss zusammenzutreten und dafür sorgen sollten, daß in allen Staaten und Städten Unterausschüsse ernannt werden würden; damit war aber die Mehrzahl der Anwesenden nicht einverstanden, weil sie, wie im Laufe der Debatte zu Tage trat, befürchtete, daß damit eine Konföderation gegen den deutsch-amerikanischen Nationalbund geschaffen und ihm schwerer Schaden zugefügt werden würde. Sie erklärte, daß, wenn überhaupt irgend etwas getan werden sollte, man dabei vor allem auf die Mitglieder der Staats- und Orts-Verbände angewiesen sei, und daß man also den allerschwersten Fehler begehe, wenn man diese einfach auf die Seite zu schieben versuche. Man erwiderte jener Mehrzahl, daß dieses absolut nicht beabsichtigt sei, die Beamten wollten sich aber nicht beruhigen, und die Debatte wurde etwa eine Stunde lang weitergeführt, bis schließlich Senator Wellinger, Cleveland, O., den nordlichen Knoten durchschlug. Er beantragte, daß man statt der vorge schlagenen sieben Herren die vorge nommenen Beamten der Vereinigung zu einem nationalen Konferenzauschuss mache, ihnen den Vollzugsauschuss zur Seite stelle, und dann darauf hinwirke, daß in jedem einzelnen Staat, in jeder Stadt, kurz, überall, wo Deutsche wohnen, ein Konferenzauschuss ins Leben trete, welchem dann die Aufgabe zufällt, in Verbindung mit dem Zweigverein des Nationalbundes alle verschiedenen Elemente, die Kirchgemeinden, Katholiken wie Protestanten, Sängler, Turner, Landsmannschaften in sich vereinigen und dafür zu sorgen, daß sie bei allen wichtigen, das ganze Deutschtum betreffenden Fragen, Hand in Hand mit einander arbeiten.

Frage trefflich gelöst.

Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall, und groß war die Freude, die schwierige Frage auf diese Weise gelöst zu sehen. Der Nationalbund wird nicht zur Seite geschoben, da er aber angeblich nicht das Recht hat, sich nationalpolitisch zu betätigen, so muß er etwas im Hintergrund bleiben, was eben durch diese Anordnung geschieht. Zahlreiche Delegaten gaben ihrer völligen Zufriedenheit mit dem gefundenen Ausweg Ausdruck, unter Anderen auch Josef Frey, Präsident des deutschen Reichsvereins, welcher erklärte, daß es diesem nunmehr ermöglicht sei, mit dem Nationalbund gemeinsame Sache zu machen. Gleichwohl dürfte er sich nicht angehen, aber man könne jetzt mit vereinten Kräften für alle das gesamte Deutschamerikanertum betreffenden Fragen eintreten.

Der neugebildete Ausschuss.

Der nationale Konferenzauschuss setzt sich also wie folgt zusammen: Vorsitzender: C. W. Mayer, Philadelphien; 1. Vorsitzender, Joseph Frey, New York; 2. Vorsitzender, Dr. Friedrich Wente, St. Louis; Schriftführer, Pastor S. G. von Woffe, Wilmington, Del.; Korrespondent, Sekretär, Adolf Timm, Philadelphia, Pa.; Schatzmeister, Ferdinand Walther, Chicago.

Die Mitglieder des Vollzugsausschusses.

wahrscheinlich je einer aus jedem Staate, werden in aller nächster Zeit ernannt werden. Die erste Aufgabe, welche jetzt zu erledigen ist, besteht, wie von verschiedenen Seiten dargelegt wurde, darin, daß man die Führer der beiden großen Parteien mit der geeigneten Plattform bekannt macht, und dann, sobald die Kommissionen stattgefunden haben, fest-

Deutsche Siebe regnet's vor Verdun!

Zwischen den Ausläufern der Totenmann-Höhe und Cumieres werden die Franzosen zurückgetrieben.

1348 Feinde gefangen; Franzosen verzweifeln!

Paris, 31. Mai. — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag, daß die deutsche Infanterie vergangene Nacht bei einem gewaltigen Ansturm die Franzosen aus ihren ersten Verteidigungsstellungen in der Nähe des Cuverettes-Gebirges geworfen haben. Die Deutschen haben sich dort festgesetzt. (Wie lange noch, und die Franzosen werden auf der ganzen Front zum Rückzug geblasen.)

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 31. Mai, über London. — Unausgesprochen werden die Franzosen unter schweren Kämpfen auf beiden Ufern der Maas zurückgedrängt. Auf dem westlichen Ufer der Maas sind die Franzosen auf eine Breite von zwei Meilen von den südlichen Ausläufern der Totenmann-Höhe bis südlich von dem Dorfe Cumieres zurückgedrängt worden; auch auf dem rechten Maasufer haben die Deutschen ihre Linien ausgedrückt, indem sie den Franzosen erhebliches Gelände abnahmen. Die Eroberung feindlicher Stellungen entlang der ganzen Front nordwestlich von Verdun wurde gestern abend vom deutschen Kriegsamt gemeldet. Dabei wurden 35 Offiziere, darunter mehrere Stabsoffiziere, und 1313 unverwundete Mann gefangen genommen. In dem offiziellen Bericht heißt es: Westfront: Stetige Geschützschüsse dauern auf der Linie La Balise-Royal-Maras ununterbrochen fort. Die Stadt Lens wurde wieder von den Briten ganz nutzlos besessen. In der Nachbarschaft von Soudrey (Artois-Distrikt) und südlich von Laure wurden mehrere leichte feindliche Angriffe mißlos abgelenkt.

Zwischen den Ausläufern der Höhe No. 304 und der Maas hat der Geschützkampf an Heftigkeit zugenommen. Südlich vom Rabenwald und dem Cuverettes-Gebirge stritten unsere Truppen die ganzen feindlichen Stellungen, die sich zwischen den südlichen Ausläufern der Totenmann-Höhe und dem Dorfe Cumieres befanden. Dabei gerieten 35 Offiziere, darunter mehrere Stabs-offiziere, und 1313 unverwundete Franzosen in Gefangenschaft. Wohl unternahm die Franzosen zwei Gegenangriffe, doch fruchteten dieselben nichts, der Feind aber erlitt dabei schwere Verluste an Toten und Verwundeten.

Ehrung für Groß-Admiral v. Tirpitz!

Berlin, 31. Mai, über London. — Großadmiral v. Tirpitz, der infolge der Tauchboot-Kontroverse von seinem Posten zurücktrat, steht bei der ganzen Bevölkerung Deutschlands noch immer in hoher Gunst; sein Name wird für alle Zeiten in der Geschichte Deutschlands ehrenvoll genannt werden. Täglich erhält er aus allen Teilen Deutschlands Glückwünsche, in welchen sein Auscheiden aus dem aktiven Dienst lebhaft bedauert wird. Der Verein der Hüttenbesitzer und Bergwerks-Ingenieure von Rheinpreußen hat v. Tirpitz zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Nur einem anderen großen Deutschen ist diese Ehre zuteil geworden, und das war der Eisenwerksingenieur Otto v. Bismarck, der im Jahre 1878 in den oben genannten Verein aufgenommen wurde.

Deutscher Sozialist für Unterhandlungen!

Berlin, 31. Mai. — In der vorgestrigen Reichstagsdebatte erhob der Sozialist Gustav Noske Einpruch gegen die kirchliche Hebung des national-liberalen Reichstagsabgeordneten Kirch aus Essen, welche darauf berechnet sei, die neutralen Mächte von Unterhandlungen zugunsten des Friedens abzuhalten. Besonders tadelte Noske den Teil der Rede des Herrn Kirch, in welchem sich dieser gegen Präsident Wilson wendet.

Admiral Murray gestorben.

Washington, 31. Mai. — Der pensionierte Rear-Admiral John B. Murray ist gestern im hiesigen Marinehospital im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war ein Veteran des Bürger- und spanischen Krieges und war der erste Kommandant von Sonolu.